Blumen-wiesen anlegen

Die wichtigsten Tipps zur Anlage und Pflege naturnaher Grünflächen.



Impressum

Herausgeber
Tiroler Bildungsforum – Verein für Kultur und Bildung
Sillgasse 8
6020 Innsbruck
T 0043 512 581465
E-Mail tiroler.bildungsforum@tsn.at

Fachliche Aufarbeitung
Matthias Karadar MSc.

2. Auflage
Oktober 2024

Bilder:
Tiroler Bildungsforum

Druck:
Produziert nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Aschenbrenner GmbH, UW-Nr. 873



Artenvielfalt & Boden

Bunt blühende Wiesen sind ein Hotspot der Artenvielfalt. In einer artenreichen Wiese können wir über 40 Pflanzenarten auf 25 m² finden. Von einer heimischen Pflanzenart ernähren sich durchschnittlich ca. 10 Insektenarten – meistens sind es aber weitaus mehr! Über 60 Insektenarten ernähren sich von Königskerzen, 39 sind es bei Flockenblumen.

Wichtig für eine Blumenwiese: ein magerer Boden und viel Sonnenlicht. An schattigen Plätzen wächst die Blumenwiese nicht. Hier kann man eine Staudenpflanzung aus heimischen Wildblumen anlegen.

Neu angelegte Blumenwiese in Tarrenz mit über 400 m² Fläche.



Im Rhythmmus der Jahreszeiten

Blumenwiesen sind nicht immer bunt. Im Frühling blühen als erstes Schlüsselblumen, Narzissen und Tulpen.
Im Mai und Juni folgt die Hochblüte: Margeriten, Wiesensalbei und Glockenblumen bringen viel Farbe in die Blumenwiese – es summt und brummt durch eine Fülle an bestäubenden Insekten.

Nach der 1. Mahd, meist im Juni, ist die Blumenwiese grün und startet im August mit einer zweiten etwas zarteren Blüte – besonders mit Schafgarbe, Flockenblumen und Wilder Karotte.

Eine durchgehende Blüte von Frühling bis Herbst schafft die Blumenwiese nicht. Wer dies möchte, muss ein Staudenbeet anlegen.

Im Frühling bringen Tulpen, Schlüsselblumen und Zypressen-Wolfsmilch Farbe in die Blumenwiese, hier in Arzl im Pitztal.



Blumenwiesen sind nicht immer bunt.

Ein großer Vorteil der Blumenwiesen ist ihre Trockentoleranz. Durch ihre oft metertiefen Wurzeln sind Blumenwiesen auch während Trockenperioden grün. Anders schaut es bei Rasenflächen aus. Durch die geringe Wurzeltiefe von Rasengräsern vertrocknen diese oft schon nach wenigen Tagen.

Pflegezeiten von öffentlichen Grünflächen pro m²:

Wechselflor: 12 - 17,5 min im Jahr/m²
Rasen: 4 - 8 min im Jahr/m²
Staudenbeet: 1 - 7 min im Jahr/m²
Blumenwiese: 0,1 - 1,5 min im Jahr/m²



Nach der Mahd ist die Blumenweise „nur" grün. Das Heu wird in Gnadenwald „aufgestangert" – ein wahrer Hingucker.

Hochblüte in Jerzens.



Anlegen einer Blumenwiese



Unterschiedliche Wege führen zur Blumenwiese.

1. Wertschätzen was schon da ist
2. Anlage ohne Schotter
3. Anlage mit Schotter

Grundsätzlich gilt für alle Varianten:
Die Anlage im Frühling oder Herbst ist ideal. Von Juni – August ist es für eine Anlage zu heiß und trocken.

Gegossen werden muss bei einer Anlage im Frühling oder Herbst nicht. Wildblumensamen keimen, wenn die Witterung für die Keimung passt.

Geduld ist gefragt:
Wildblumensamen keimen frühestens nach 3-4 Wochen!

Wertschätzen, was schon da ist

In alten, ausgemagerte Rasenflächen verstecken sich oft viele Blumen! Margeriten, Flocken- und Witwenblumen, Wiesensalbei, Schafgarbe und viele mehr blühen, wenn der Rasenmäher nicht zu häufig vorbei fährt.

Das ist zu tun:
Den Rasen einfach wachsen lassen und nur noch 2x im Jahr mähen.
Bei großen Flächen im öffentlichen Grün kann man am Rand einen 1-Meter breiten Streifen als Rasen mähen. Somit schaut es gepflegter aus.

Pflege:
Bei einem hohen Anteil an Löwenzahn, diesen ausstechen.



Ein Meer aus Margeriten. Durch den gemähten Weg kommt man trotzdem durch den Garten.

Anlage ohne Schotter

Besteht der Rasen aus nur wenigen unterschiedlichen Blühpflanzen, kann eine Neuanlage empfehlenswert sein. Die Neuansaat kann auf dem gewachsenen Gartenboden erfolgen. Der Vorteil ist, dass der Materialaufwand gering ist. Dafür ist der Pflegeaufwand größer, denn im Boden schlummern häufig unzählige Beikraut-Samen. Monatliche Schröpfschnitte oder das Ausjäten unerwünschter Pflanzen ist hier notwendig.

Methode 1:
Den Rasen 15 cm tief abstechen und kompostieren. Den Unterboden mit dem Rechen für die Ansaat vorbereiten. Einsäen und Walzen/Andrücken des Saatguts.

Methode 2:
3-maliges Fräsen der Fläche im Abstand von 2-3 Wochen. So werden Beikraut-Sämlinge zerstört. Nach dem 3. Fräsdurchgang wird eingesät und gewalzt. Diese Methode eignet sich besonders für große Flächen.

Pflege:
Im ersten Jahr Beikräuter jäten oder durch monatliche Schröpfschnitte klein halten.



Obstwiese in Silz im 2. Jahr, nachdem mehrmals gefräst und eingesät wurde



Zusammen mit dem Kiwanis Club wurde in Kufstein auf 900 m² der Oberboden entfern und eine Blumenwiese mit Saum eingesät.

Anlage mit Schotter

Die Anlage von Blumenwiesen auf Schotter bringt den Vorteil, dass Schotter keine unerwünschten Beikraut-Samen enthält und auch keinen Stickstoff. Hier können besonders artenreiche Blumenwiesen entstehen.

Das ist zu tun:
Den Rasen 15 cm tief abstechen und kompostieren,
15 cm Schotter (0/16 mm) aufbringen,
2 cm Grünschnittkompost (für kleine Flächen auch torffreie Blumenerde) aufbringen und einsäen.

Pflege:
Besonders in den ersten 2 Jahren müssen Beikräuter wie Weiß- und Rotklee, Melden und Hirse-Arten gejätet werden. Der Jätaufwand ist aber insgesamt gering.

Hier können besonders artenreiche Blumenwiesen entstehen.



Blumenwiese auf Schotter in Kirchdorf – es blüht auch auf Extremstandorten wie auf diesem schmalen Streifen entlang der südexponierten Friedhofsmauer.

Pflege und Mahd



Die meisten Blumenwiesen müssen im Garten und auch im öffentlichen Grün 2x gemäht werden, da der Boden noch zu nährstoffreich ist. Auch der Nährstoffeintrag durch den Verkehr oder Hundeurin ist hoch. 1mähdige Blumenwiesen können nur auf sehr mageren, sehr trockenen oder sehr feuchten Flächen angelegt werden.

Geräte

Rasenmäher und Fadenmäher eignen sich für die Mahd von Blumenwiesen nicht. Diese Arbeitsgeräte häckseln nicht nur das Pflanzenmaterial klein. Auch sämtliche Insekten, Spinnen aber auch Frösche und Blindschleichen werden mitgehäckselt.
Die Mahd mit der Sense, oder bei großen Flächen mit dem Balkenmäher, ist die schonendste Art der Pflege.
Bei kleinen Wiesen im Garten kann auch die elektrische Heckenschere gut verwendet werden. Grundsätzlich sollte nicht tiefer als 8-10 cm über dem Boden gemäht werden. So können sich hier Tiere verstecken und die Wiese wächst schneller wieder nach.
Durch eine gestaffelte Mahd der Blumenwiese, haben Tiere die Chance von einem Bereich in den anderen zu flüchten. Sobald der gemähte Bereich nachgewachsen ist, wird der ungemähte Teil der Wiese gemäht.

Das gesäte Blumenbeet - Säume

Neben Blumenwiesen-Mischungen sind auch Saum-Mischungen im Handel erhältlich. Säume enthalten viele Pflanzenarten, die auch auf nährstoffreicheren Böden gut zurechtkommen. Königskerzen, Karden, Malven, Rainfarn oder Blutweiderich sind zudem Stauden, die im Blumenbeet gerne verwendet werden.

Säume werden nur 1x im Jahr gemäht – entweder im Herbst oder im zeitigen Frühling. Werden die Pflanzen über den Winter stehen gelassen, sind sie wertvolles Winterquartier für viele Tiere. Und Vögel wie der Stieglitz holen sich die Samen aus den verblühten Samenständen. Idealerweise werden bei der Mahd einige Pflanzenstängel stehen gelassen oder das Mähgut locker auf einen Stecken gebunden. So können Insekten und Spinnen, die als Puppen hier überwintert haben, noch schlüpfen.



Ein sonniger Saum in Silz mit Skabiosen-Flockenblumen, Wegwarten und Johanniskraut.

Heimisches Saatgut & mehr

Namen sind trügerisch

Nicht in jedem Samenpäckchen, auf dem „Blumenwiese“ draufsteht, ist auch eine heimische Blumenwiese enthalten.

Viele dieser Mischungen bestehen aus einjährigen, meist nicht heimischen, Pflanzen. Diese Mischungen schauen im 1. Jahr zwar hübsch aus, aber sie können sich auf Dauer nicht halten. Spätestens im 3. Jahr müssen sie neu angelegt werden. Auch für die Artenvielfalt sind diese Mischungen nicht ideal, da die meisten unserer bestäubenden und Pflanzenfressenden Insekten auf heimische Pflanzen spezialisiert sind, und hier deshalb gar keine Nahrung finden.



Exotenmischung – schön bunt aber für viele Insekten leider wertlos.

Fragen Sie in der Gärtnerei Ihres Vertrauens nach heimischen Wildpflanzen.

Einige Mischungen passen auch in ihrer Zusammensetzung nicht und bestehen vorwiegend aus Grassamen, häufig auch noch starkwüchsige Futtergräser, die alle Blumen sofort überwuchern.

Ein ideales Mischungsverhältnis für Blumenwiesenmischungen ist:

- 50 % mehrjährige Blumen,
- max. 25 % Gräser und
- 25 % einjährige Blumen.

Beim Kauf von heimischen Wildpflanzen kann man sich am besten an Zertifizierungen orientieren.
REWISA-Zertifiziertes Saatgut besteht kontrolliert aus heimischen Wildpflanzen. Im **REWISA-Netzwerk** (www.rewisa.at) findet man nicht nur produzierende Betriebe, sondern auch Gartenplaner und Landschaftsgärtner, die sich auf das Planen und Anlegen von Naturgärten spezialisiert haben. Eine Vergleichbare Zertifizierungen ist G-Zert.

Anbieter aus Österreich

- Voitsauer Wildblumensamen
- www.wildblumensaatgut.at - Saatgut
- Kärntner Saatbau
  www.saatbau.at - Saatgut
- Wilde Blumen
  www.wildeblumen.at - Stauden & Saatgut

Anbieter aus Tirol

Einige Tiroler Gärtnereien bieten Topfpflanzen heimischer Wildstauden und -sträucher an.
Fragen Sie in der Gärtnerei Ihres Vertrauens nach heimischen Wildpflanzen.

- Blumenpark Seidemann in Völs
  www.blumenpark.at - Stauden & Saatgut
- Martin Widauer in Vomp
  www.wildblumen.tirol - Stauden & Saatgut

Anbieter aus Deutschland

- Rieger Hofmann www.rieger-hofmann.de - Saatgut
- Syringa Duftpflanzen und Kräuter
  www.syringa-pflanzen.de – Saatgut



KOMMEN SIE ZU UNSEREN VORTRÄGEN & WORKSHOPS - WIR ZEIGEN WIE ES GEHT

Matthias Karadar, Natur im Garten Tirol

Bewerben Sie sich für die Natur im Garten Plakette.

Kriterien für einen naturnahen Garten.

1.
Keine Pestizide, Kunstdünger und Torf

2.
Naturgarten-elemente

NATUR im GARTEN TIROL

3.
Ökologische Bewirtschaftung

4.
Garten-gestaltung

Natur im Garten ExpertInnen besuchen Sie in Ihrem Garten.

www.naturimgarten.tirol



Information

Tiroler Bildungsforum -
Verein für Kultur und Bildung
Matthias Karadar MSc.
Sillgasse 8/2, 6020 Innsbruck
0512 581465 16
naturimgarten@tsn.at

www.naturimgarten.tirol

TIROLER BILDUNGS FORUM
Projektträger

NATUR im GARTEN TIROL

LAND TIROL
Förderer

